



Feuerwehrkommandant Claus Werner erklärt die neue Ölsperre, die anlässlich der Sanierung der Kesslergrube von der Firma Roche an die Feuerwehr Grenzach-Wyhlen übergeben wurde.

FOTOS: MARTIN ECKERT

Feuerwehr für alle Fälle vorbereitet

Firma Roche übergibt im Zuge der Sanierung der Kesslergrube eine Ölsperre, die bei Havarie und Leckage zum Einsatz kommen soll

Von Martin Eckert

GRENZACH-WYHLEN. Eine mobile Ölsperre ist am Freitag in einer Feierstunde auf dem Gelände der Wassersportfreunde an die Feuerwehr Grenzach-Wyhlen übergeben worden. Diese wurde vom Unternehmen Roche im Zuge der Sanierung der Kesslergrube angeschafft und wird künftig von der Feuerwehr betrieben. Gleichzeitig wurde ein entsprechender Nutzungsvertrag unterschrieben. Gleichzeitig wurde ein entsprechender Nutzungsvertrag unterschrieben. Anwesend waren Vertreter von Roche, der Gemeindeverwaltung, der Feuerwehr und der Wassersportfreunde.

Mit dieser 100 Meter langen Sperre soll sichergestellt werden, dass im Falle einer Havarie kein Öl in den Rhein gelangen kann. Für die Sanierung der Kesslergrube hat man eigens einen Schiffsanleger geschaffen. Die Sperre soll dazu beitragen, dass im Falle einer Havarie oder Leckage im Bereich dieses Anlegers, die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden können. Für Mobilität und Flexibilität ist die Sperre auf einem Anhänger verlastet (befestigt). Sie ist direkt unterhalb des Anlegers auf dem Gelände der Wassersportfreunde positioniert und kann über die Slipstelle schnell zu Wasser gelassen werden. Nach Abschluss der Sanierungsar-

beiten soll die Sperre dann von der Gemeinde übernommen werden. „An Land und im Bereich des Schiffsanlegers haben wir sämtliche Vorkehrungen getroffen. Da jedoch auch Kranausleger mit Hydraulikschläuchen über den Rhein schwenken und auch auf den Schiffen gearbeitet wird, wollen wir dort auf Nummer sicher gehen“, erklärt Richard Hürzeler, Gesamtprojektleiter für die Sanierung bei Roche.

Für sauberes Wasser

Denn genau unterhalb des Anlegers beginnen die renaturierten Flachwasserzonen. 500 Meter flussabwärts entnimmt Basel sein Trinkwasser aus dem Rhein, um es zur Aufbereitung in die Langen Erlen zu pumpen. Bürgermeister Tobias Benz dankte Roche in seiner Rede für das gut investierte Geld, dass die Sicherheit für die Bürger erhöht. Weiter lobte er die sehr gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Unternehmen. „Die soziale Verantwortung steht dort nicht nur auf dem Logo sondern wird tatsächlich gelebt“, erklärt Benz.

Auch Kommandant Claus Werner dankte der Firma für die Ölsperre und zeigte sich erfreut, dass man dort auf den Vorschlag und das Konzept der Feuer-



Bürgermeister Tobias Benz (links) und Richard Hürzeler bei der Vertragsunterschrift im Einsatzleitwagen der Feuerwehr

wehr eingegangen war. Im Anschluss demonstrierte er die Funktionsweise der Ölsperre. Dazu wurden an Land einige Meter abgerollt und an das mitgebrachte Boot der Feuerwehr gehängt.

Mit der Sperre kann das auf dem Wasser schwimmende Öl von der Feuerwehr in Richtung Ufer geleitet werden, um es dann dort mit entsprechenden Geräten aufzunehmen. Das System hat jedoch auch seine Grenzen: „Bei Hochwasser mit einer zu starken Strömung kann das

Öl unter der Sperre hindurch gedrückt werden“, erklärt Werner. Das System ist durch spezielle Adapter auch kompatibel mit der Ölsperre der Feuerwehr Birsfelden (Schweiz). Dies ist besonders wichtig, weil die beiden Feuerwehren bei Einsätzen auf dem Rhein eng zusammenarbeiten.

Für den Landkreis

Gleichzeitig ist der Landkreis Lörrach gerade dabei eine baugleiche Ölsperre zu beschaffen, die ebenfalls bei der Feuerwehr Grenzach-Wyhlen stationiert werden soll. Diese besteht allerdings aus zwei Modulen mit jeweils 60 Metern und ist auf einem Lkw untergebracht. Mit diesem Fahrzeug wird die Feuerwehr Grenzach-Wyhlen dann künftig im ganzen Landkreis zum Einsatz kommen, sollte eine Ölsperre benötigt werden. Passend dazu wird auf Bestellung des Landkreises gerade ein neues Mehrzweckboot gebaut, für den Einsatz der Ölsperre. Dieses wird dann das vorhandene, etwa 40 Jahre alte Boot ersetzen, und auch Verwendung für die Rettung von Menschen finden. Im Anschluss an die Übergabe hatte Roche die Beteiligten noch zu einem Imbiss vor dem Besucherzentrum der Kesslergrube eingeladen.